

Seite 3  
Graubünden

## Beste Werbung für das Churer Naherholungsgebiet

**Die Sektion Chur der Naturfreunde gibt die Broschüre «Erinnerungen an Brambrüesch» von 1972 nochmals heraus. Diese Sammlung von Episoden zum Schmunzeln und Nachdenken erschien damals anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Naturfreundehauses auf Brambrüesch. Nun wurde sie bis heute erweitert.**

«Allerlei zweifelhafte Elemente» seien nach dem Ersten Weltkrieg auf Schleichwegen über die Grenze gekommen und hätten auf Maiensässen Lebensmittel, Küchengeräte, Kupferstiche und Kleider mitlaufen lassen, schrieb der Naturfreund Eugen Durnwalder in «Erinnerungen an Brambrüesch» nieder. Das Heft erschien 1972 anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Naturfreundehauses auf dem Churer Hausberg. Sein Vater Johann, der Hüttenwart der damals noch gemieteten Hütte der Naturfreunde, habe eine Kontrolle der Hütte gemacht und prompt einen unangemeldeten Fremden erwischt. Körperlich unterlegen habe sich Johann Durnwalder einer List bedient und schliesslich zwei Einbrecher mithilfe seines Wanderstockes geradewegs in die Hände der Polizei geführt.

Wie genau der listige Hüttenwart Durnwalder das bewerkstelligte, ist in einer Erinnerung aus den Anfangszeiten der Churer Naturfreunde zu lesen. Sie ist nur eine von vielen Episoden, die in der 62 Seiten starken Neuauflage der Jubiläumsbroschüre zu lesen sind. Der Präsident der Churer Sektion der Naturfreunde, Thomas Hensel, hat das Werk von Eugen Durnwalder noch mit einigen Episoden aus den letzten 45 Jahren ergänzt, die bis 1972 vorhandene Vereins- sowie Hüttenchronik nachgeführt und die Seiten mit vielen Schwarzweiss- und einigen Farbfotos aus dem vereinseigenen Archiv illustriert.

### Lesern Brambrüesch näherbringen

Ziel dieses Heftes ist es, wie dem Vorwort von Hensel zu entnehmen ist, allen Brambrüesch näherzubringen und ihnen die Zukunft dieses «einzigartigen Naherholungsgebietes» ans Herz zu legen. Auf einigen Seiten finden die ökologischen Problemstellungen auf dem Churer Hausberg aus dem Jahr 1972 Platz, genauso wie die Zukunft der Bergbahnen, die 2019 bei einer Volksabstimmung beschlossen werden soll.

Die Autoren verwenden aber nicht viel Raum für Ermahnungen oder Abstimmungsempfehlungen, sondern erzählen – und das mit viel Herz und Schalk. Man muss definitiv kein «Insider» sein, um Gefallen am Lesen der Episoden zu finden. Sie erzählen ehrlich und einfach Bemerkenswertes und Komisches aus der Geschichte von Haus und Verein. Etwa von mehr oder weniger glücklichen Versuchen, den Herd einzufeuern, von den Kriegszeiten auf Brambrüesch und einem abgestürzten US-Bomber am Dreibündenstein, von einem Aprilscherz der «Neuen Bündner Zeitung» mit einer Fotomontage des Naturfreundehauses, von speziellen Gästen, besonderen Vereinsmitgliedern sowie von einigen Einträgen ins Hüttenbuch. So auch von demjenigen vom 3. Dezember 1960: «Es ist so weit, es ist geschafft, s'Elektrisch brennt jetzt endlich. Die Petrollampe nicht mehr pafft, s'isch alles halt vergänglich. Wir freuen uns bei hellem Licht, dass die Petrollampe jetzt elektrisch ist.» (DIA)

«Erinnerungen an Brambrüesch. Erweiterte Neuauflage», herausgegeben von der Sektion Chur der Naturfreunde. 15 Franken plus Porto. Zu beziehen bei: Naturfreunde Chur, Thomas Hensel, Guschaweg 7, 7000 Chur.

Verewigt in Text und Bild: Von Hüttenwart Johann Durnwalder, hier 1924 mit Hans Gerber (v. l.), handelt die Episode «Der Bergstock des Hüttenwarts als Detektiv». (ZVG)